



## Der Marsch des Sieges!

Machtvoll begingen die Sowjetvölker in der vergangenen Woche dem XX. Jahrestag der siegreichen sozialistischen Revolution und niemals vorher waren die Jahrestagsfeiern der ersten Sowjetmacht wahre Völkerfeiern in einem solchen Ausmasse: Der zwanzigste Jahrestag der sozialistischen Sowjetunion war der Tag des Triumphes des grossen Brudervolkes im Osten Europa's über die ganze alte Welt! Die jetzt herangereifte Vollendung des zweiten grossen Fünfjahresplanes der den Völkern Wohlstand, Glück und durch die stalinsche Verfassung eine bisher nicht gekannte und neue Form breitester Demokratie und den Völkern und Rassen die Freiheit des Sozialismus gab, fanden millionenfachen Widerhall in der Völkerdemonstration dieser Tage. An der Schwelle des 3. Jahrzehnts der Sowjetmacht und inmitten faschistischer Kriege gegen unser Spanien und das chinesische Volk war der XX. Jahrestag ein mächtiger Appell an alle Völker der Erde: Auf der Bahn der Sowjetmacht für die Verteidigung des Friedens und die Unabhängigkeit der Völker!

Die Sowjetunion ist das Land des siegreichen Sozialismus, das Vaterland aller Werktätigen, die Freiheitsfackel aller unterdrückten Völker.

Die Sowjetunion ist der unwandelbare Freund der kämpfenden Völker Spaniens und Chinas, der Verteidiger aller vom Faschismus bedrohten Länder!

Die Sowjetunion ist die machtvolle Zitadelle des unteilbaren Friedens, der Völkerdemokratie, des Fortschrittes und Sozialismus der Welt!

Die Verteidigung der Sowjetunion ist darum Pflicht aller Antifaschisten, aller Völker und der Ganzen fortschrittlichen Menschheit!

## Die Armee des Triumphes

Die Siegesfeiern des XX. Jahrestages der SU wurden gekrönt durch den grandiosen Aufmarsch der Roten Armee auf dem Roten Platz in Moskau, zu dem Delegationen aller Land- Luft- und Flotteneinheiten entsandt waren; eine machtvolle Demonstration der Stärke und des Friedenswillens des ganzen 170 Millionenvolkes. Zu Ehren der kämpfenden Spanischen Volkes wurden die diesjährigen Novemberfeiern nach dem Marsch der "Internationale mit der Hymne der Spanischen Republik begrüsst und der Oberstkommandierende der Roten Armee, Marschall der Sowjetunion W o r o s c h i l o w erwiederte den Gruss des Verteidigungsministers der Spanischen Volksfrontregierung, P r i e t o, vor dem ganzen Sowjetvolke und seiner Armee: Unsere Soldaten, Arbeiter und Bauern kämpfen brüderlich mit Euch bis zur Wiederherstellung der Unabhängigkeit Eures Landes durch den Sieg über die faschistischen Rebellen und Invasoren!

Die Rote Armee des USSR. ist die machtvollste Stütze zur Verteidigung des Völkerfriedens und der Völkerverbrüderung.

Die Rote Armee ist der mächtige Waffenbruder der kämpfenden und bedrohten Völker gegen die faschistischen Kriegsbrandstifter.

Die Rote Armee ist das wichtigste Bollwerk der Welt-demokratie und des internationalen Antifaschismus.

"Darum ist die SU die Vorkämpferin des internationalen Rechts, der Unabhängigkeit und Freiheit aller Völker."

(NEGRIN)



# Der Waffenbruder unseres Volksheeres

Wenige Wochen nach dem 20. Jahrestag der Grossen Oktober-Revolution feiert auch die Rote Arbeiter- und Bauern-Armee ihr zwanzigjähriges Bestehen.

Die Rote Armee, deren Vorläufer die bewaffneten Arbeiter-Garden der Revolution von 1905-07 und die Roten Garden von 1917 waren, kann auf eine ruhmreiche Tradition, auf ihren grossen Sieg über die Interventionsarmeen von vierzehn Staaten und die vom ausländischen Imperialismus gehaltenen "nationalen" Weissgardisten im Bürgerkrieg 1918-21 zurückblicken und ist heute die stärkste, am besten ausgebildete, organisierte und disziplinierte Armee der Welt. Ihre Stärke wurde 1935 von 900.000 auf 1.300.000 Mann erhöht; die Zahl der Kaderdivisionen wurde auf 77 % des Bestandes gesteigert und nur 23 % der Divisionen blieben territorial. Ihre Reserven sind ausserordentlich gross: die infolge des sozialistischen Wohlstandes rasch gewachsene Bevölkerung der UdSSR ist imstande, 10 Millionen Mann allein im Alter von 20-30 Jahren als Armeereserve zu stellen. Die Ausrüstung der Roten Arbeiter- und Bauern-Armee mit den modernsten Kriegsmitteln, insbesondere mit Flugzeugen und Tanks, steht nach dem Urteil ausländischer Militärfachleute auf einer sehr hohen Stufe; selbst in der Militärpresse des Dritten Reiches klingt zuweilen Bewunderung, Achtung und... Furcht vor der Stärke und den Leistungen der Roten Armee durch. Die Erhöhung der Ausgaben für Verteidigungszwecke, die die sozialistische Sowjetunion infolge der wachsenden Kriegsgefahr, den faschistischen Drohungen und Provokationen vornehmen musste, ist ohne jegliche Schädigung der Interessen der Werktätigen durchgeführt worden. Lebensmittel- und Rohstoffnot sind in der UdSSR unbekannt; die Löhne und Gehälter wurden erhöht, die Preise herabgesetzt. In Hitlerdeutschland tragen die werktätigen Massen die Kosten für die Vorbereitung der nationalsozialistischen Angriffspläne, während die Grosskapitalisten sich bereichern und jede Forderung nach Besteuerung der Rüstungsgewinne als "marxistisches Überbleibsel" abgelehnt wird.

Die grosse Stärke und Verteidigungskraft der Roten Arbeiter- und Bauern-Armee liegt aber nicht nur in ihrer materiellen Basis, die durch den sozialistischen Aufbau



Woroschilow Oberstkommandierender der Roten Armee und Marshall der SU.

## Tagesbefehl der Roten Armee

"... Kameraden! Unsere glorreiche Rote Arbeiter- und Bauernarmee war während dieser 20 Jahre von Kämpfen und Siegen und ist heute der feste und stolze Behüter unserer Sowjetlande, der ständige Beschützer des Friedens in der ganzen Welt. Die Rote Armee, mit einer Gefechtstechnik ersten Ranges gerüstet und nach den letzten Regeln der Kriegskunst ausgestattet ist eine enorme Kraft, mit der unsere Feinde zählen müssen. Jenseits der Grenzen der Sowjetunion gibt es bereits viele Kriegsherde. Abessinien, Spanien und China sind die Opfer von Aggressionen und offener Intervention. Der Faschismus bedroht mit blutigen Kriegen alle Völker der Erde. Jenen sagen wir nochmals: Wir wünschen den Krieg nicht; aber wir fürchten ihn auch nicht. Wir sind auf in vorbereitend. Wir haben in unserem Lande die Bande von Faschisten vernichtet und ausgerottet.

Es lebe das starke, schöpferische Sowjetvolk!

Es lebe die glorreiche und unbesiegbare Rote Arbeiter und Bauernarmee!

Es lebe die heldenhafte kommunistische Partei der Sowjetunion, die Partei Lenins und Stalins!

Es lebe unser grosse Stalin!

Unter dem Banner von Marx, Engels, Lenin und Stalin, vorwärts zu neuen Siegen!"

7 November 1937, gez. VOROSCHILOW  
Volkskommissar für Landersverteidigung.

gesichert ist, sondern vor allem in ihrer inneren Geschlossenheit und engen Verbundenheit mit den Werktätigen und den Völkern der UdSSR. Die Wehrmacht des Dritten Reiches ist eine reaktionäre Klassen-Armee, deren Soldaten durch Drill, stumpfen Kadavergehorsam und faschistische Propaganda gezwungen werden sollen, für die Interessen der oberen Zehntausend in den Tod zu gehen. Der deutsche Soldat soll nach dem Willen der nationalsozialistischen Generäle die Frage "Warum?" niemals stellen; der Rotarmist weiss, warum und wofür er kämpft. Die deutsche Armee wird von einer faschistischen Offiziersklique kommandiert, die in engster Verbindung zu den Trustmagnaten, Bankiers und Grossgrundbesitzern steht. Die Leutnants, Hauptleute und Obersten der Roten Armee sind Fleisch vom Fleische des Sowjetvolkes: 72 von 100 der Regimentskommandeure sind aus der Arbeiterschaft hervorgegangen, 90 von 100 der Divisionskommandeure, 100 von 100 der Kommandeure der Armeekorps. An der Spitze stehen die Arbeiter WOROSCHILOW und BLÜCHER, der Bauernsohn BUDJONNY, heute Marschälle der Sowjetunion. Die Rotarmisten geniessen volle politische Rechte; gleichberechtigt arbeiten sie gemeinsam mit ihren Kommandeuren von der untersten Rangstufe bis zu den höchsten Rangstufen in den verschiedenen politischen und gesellschaftlichen Organisationen.

All dies zeigt bereits, dass die Rote Armee nicht für irgendwelche imperialistischen Eroberungsziele, sondern für die Erhaltung des Friedens, für die Verteidigung der heimatlichen Grenzen und den Schutz des sozialistischen Aufbaus sich einsetzt und kämpft. Sie ist nicht nur eng mit den Werktätigen der UdSSR und ihren zahlreichen Völkern, die eigene nationale Truppen-Abteilungen bilden (darunter auch wolgadeutsche), verbunden, sondern auch mit den geknechteten und unterdrückten Arbeitern und Bauern der ganzen Welt. Dies hat auch in der neuen Felddienstordnung der Roten Armee von 1936 seinen Ausdruck gefunden, wo es u. a. heisst:

"Die Gewinnung der Arbeiter- und Bauernmassen der Armee des Gegners und der Bevölkerung des Kriegsschauplatzes auf die Seite der proletarischen Revolution ist erste Bedingung des Sieges."



# Eine bedeutungsvolle Rede Azaña's

Ende der vergangenen Woche traf der Präsident der Republik MANUEL AZAÑA in Begleitung des Ministerpräsidenten Dr. NEGRIN, des Innenministers und Ministers für nationale Verteidigung in der Hauptstadt ein. Er wurde von General MIAJA, General ROJO, dem Zivilgouverneur und dem Bürgermeister von Madrid empfangen und besuchte in ihrer Begleitung die Bevölkerung der Stadtviertel von Argüelles und Cuatro Caminos, wo ihnen herzliche Ovationen bereitet wurden. Am gleichen Tage hielt der Präsident der Republik eine Ansprache an das spanische Volk:

Ich wende mich aus dem belagerten Madrid an alle Spanier, auch an jene, die auf dem von den Faschisten besetzten Territorium leben, an alle Spanier jenseits der Grenzen und Meere. Aus dem Herzen der Märtyrerkstadt Madrid zu sprechen, heisst zum ganzen Volke zu reden. Das ist die Würde, die das heldenhafte Madrid in dem vergangenen Jahr des Kampfes sich erworben hat. In diesem Jahre wurde die hundertjährige Distanz, die wir von allen grossen Tragödien der Geschichte hatten, durch den harten, aber auch heroischen Weg unseres Freiheitskampfes überbrückt. Heute stehen wir in der vordersten Front des Kampfes der demokratischen Freiheiten in der ganzen Welt.

Dieser grosse geschichtliche Kraftimpuls, welcher sich in der Moral und in der Stimmung von Madrid vollzog, übertrug sich auf alle Reihen und Kader unserer Kämpfenden. Eine bisher in Spanien unbekannte militärische Moral wurde auf diesen Freiheitswillen aufgebaut und ihm verdanken wir die grossen Errungenschaften der Neuformung unserer Republik und die Entstehung unseres grossen Kriegsheeres.

Man muss betonen, dass noch niemals in der modernen Kriegsgeschichte eine Festung mit einem solchen Geist verteidigt wurde, durch den die grosse Moral unseres Volkes erstarkte, wenn sie jemals geschwankt hätte.

Der Präsident sprach dann ausführlich über die Rekonstruktion des Heeres und die Umwandlung des Regierungssystems und erklärte:

Wir haben eine Armee, welche nicht nur unsere Republik verteidigt, sondern der Garant des Aufbaus von morgen und die Stütze Spaniens vor der Welt in aller Zukunft sein wird. Diese Armee hat bewiesen, dass die Spanier nicht

den Nacken beugen werden und wir kein Volk von Schwächlingen sind. Wir haben ein Heer aufbauen müssen, weil es nur einen Weg gibt, den Krieg zu führen: gegen ein angreifendes fremdes Heer muss man gleichfalls ein Heer stellen, womöglich hochwertiger

als das angreifende, und die Regierung muss sich im Kriegszustand unbedingte Autorität schaffen, so wie die Regierung bereit sein muss, ihre Führung vor dem Lande zu verantworten.

In dieser Situation des Krieges gibt es kein anderes Problem als

das streng militärische, welches der Situation der kämpfenden Heere entspringt. Im Kriege muss sich alles diesem Problem unterordnen. Wenn die Waffen sprechen, so muss alles andere schweigen und man kann die Schlacht nicht gewinnen, wenn nicht alle mitkämpfen und am dem Siege mitarbeiten.

## WIR VEREINHEITLICHEN HINTERLAND UND FRONT

Darum müssen die Probleme des Hinterlandes aufs engste mit unserer kämpfenden Armee verbunden werden. Alle Anstrengungen der Regierung sind heute auf diesen wichtigen Faktor der Kriegführung konzentriert. Armee und Hinterland sind nicht mehr zwei Probleme, sie sind gemeinsam das Problem, dessen Erfüllung uns die Voraussetzung des Sieges schafft. Der Weg der Regierung ist klar vorgezeichnet. Nach der Schaffung unserer grossen umfassenden und schlagkräftigen Armee muss jetzt im Prozess der Organisation der laufenden Reserven zugleich die Industrialisierung des Landes streng militärisch eingegliedert werden. Alle Kräfte des Landes gelten der Front. Wir wissen, dass der Bürgerkrieg eine Ungeheuerlichkeit ist, die die Veräter an unseren Vaterlande über uns gebracht haben. Bei einem Krieg zwischen zwei fremden Ländern hat der Sieger meistens noch die Illusion, er könne die Lasten und Schäden des Krieges auf die Schultern des Besiegten abwälzen. Im Bürgerkrieg jedoch kommt für Sieger und Besiegte ein Morgen, der die Lasten dieser Katastrophe auf die Schultern des eigenen Landes und kommender Generationen wälzt. Wir wissen das und die Verantwortung dafür tragen jene, die den Bürgerkrieg in unser friedliebendes Land trugen.

Weit über die Grenzen unseres Landes hinaus werden sich die demokratischen Völker am Beispiel unseres Landes und unserer heldenmütigen Hauptstadt aufrichten um dem blutigen Faschismus entgegenzutreten. Auch ich betrachte mich stets als Madrider, ich und mit mir das ganze Volk tragen heute aus dieser Festung unseres Landes die grosse Zuversicht des Sieges in alle Städte und Schützengräben. Madrid gibt Spanien das Beste seines Geistes: es gibt uns die Zuversicht an ein besseres Morgen.



Don Manuel Azaña

## GRUSS DER VOLKSARMEE AN WOROSCHILOW

Der Minister für Nationale Verteidigung hat im Namen der Republikanischen Volksarmee an den Volkskommissar für Landesverteidigung in der SU und obersten Chef der Roten Armee WOROSCHILOW folgendes Telegramm zum XX. Jahrestag der Sowjetmacht und bevorstehenden zwanzigjährigen Jubiläum der Roten Armee gesandt:

"Im Namen der Streitkräfte die in Spanien für die Befreiung vom Despotismus kämpfen grüsse ich in der Person des Oberstkommandierenden die grosse Armee der Sowjetunion, die in diesen Tagen das grösste politische und soziale Ereignis unserer Epoche begeht."

November 1937, gez. PRIETO  
Minister für Nationale Verteidigung.



# “MADRID IST DAS ZWEITE PETROGRAD”

Ein grosses historisches Ereignis aus den Revolutionstagen von 1917 wird in Verbindung mit der einjährigen erfolgreichen Verteidigung von Madrid wieder in uns lebendig: Die Verteidigung Petrograds während der grossen russischen Revolution durch die Arbeiter und Soldaten gegen den Militärputsch der konterrevolutionären zaristischen Generäle unter Führung Kornilow's.

Jeder Kamerad erinnert sich noch der Plakate an den Stadtmauern von Madrid: “Madrid ist das zweite Petrograd, Madrid muss das Grab des Faschismus werden.” Und heute können wir mit Stolz feststellen, dass Madrid wie Petrograd den Militärrebellens widersteht und die faschistischen Invasoren schlagen wird.

Alle Kameraden besinnen sich noch der aufrüttelnden und für die damaligen Tage so lehrreichen Vorführungen des Sowjetfilms in allen Madrider Theatern: “Die Matrosen von Kronstadt.” Die roten Matrosen gaben ihr Leben für die Verteidigung der Revolution und ihr Beispiel gab den Madridern unerschöpfliche Kräfte für den Kampf gegen die militärfaschistischen Rebellen.

Und ähnlich wie Madrid im Feuer des Kampfes zur Geburtsstätte unserer Volksarmee wurde, haben auch der Kornilow-Putsch und der Marsch der Generäle auf Petrograd zur Bildung der Roten Gardes und der späteren Roten Armee wesentlich beigetragen. Zwei Tage nach der Niederschlagung der Konterrevolution vor Petrograd beriet der Sowjet der Landeshauptstadt die Umbildung der Arbeiterbataillone und die Schaffung der Roten Garde.

★

Seit sechs Monaten war nach dem Sturz des Zarismus die Regierung Kerenski, eine Koalition von den Menschewiken bis zur alten herrschenden Klasse, am Ruder. Sie führte die alte zaristische Politik des Krieges und des Volksbetruges unter der Losung “Weiterkämpfen bis zum Sieg” fort. Das Volk wollte Frieden und die Regierung eröffnete die Juli-Offensive, das Volk wollte Freiheit und sie gaben Marschbefehl, das Volk wollte Brot und sie wollten “siegen”.

Aber die Arbeiter und Bauern, gemeinsam mit den revolutionären Soldaten, hatten sich eine starke Waffe geschaffen durch die Bildung der Sowjets im ganzen Lande. Und in diesen Orga-

nen der Werktätigen hatten die Mehrheitler, die “Bolschewiki”, einen starken Einfluss, der stür-



Budjonni, Marschall der Sowjetunion, Chef des moskauer Militärbezirks.



nismisch im Anwachsen war. Die Massen wollten mehr als nur den formellen Sturz des Absolutismus. Sie wollten selber ihre Geschicke in die Hand nehmen. Und die Bolschewiki traten für diese Forderungen der Massen ein, sie führten diesen Kampf unter der Losung: Alle Macht den Sowjets.

Die an der Front geschlagenen Generäle, die feudalen und bourgeoisen Herren Russlands erkannten die Gefahr. Sie rüsteten zum Gegenschlag. Die provisorische Regierung Kerenskis war der alten herrschenden Klasse ergeben und Kerenski erfüllte alle Wünsche Kornilows, der zum Höchstkommmandierenden der Armee ernannt worden war. Kerenski sah die Vorbereitungen zur Militärdiktatur und bereitete ihr den Weg. Aber die Petrograder Arbeiter und die revolutionäre Gar-

nison zwangen ihn zu klarer Stellungnahme. Die bolschewistische Partei mobilisierte schon Wochen vorher die Arbeiter gegen den offensichtlich bevorstehenden Putsch und als dann der Marsch der Generäle und der ihnen ergebenden Offiziere und Truppenteile auf das revolutionäre Herz des Landes, das rote Petrograd einsetzte, war Kerenski erschrocken über das Ausmass der Bewegung, die gegen den reaktionären Putsch einsetzte. Kerenski erkannte, dass Kornilows Aktion die Massen aufrüttelte und Armee und Bauernschaft sich gleichfalls gegen die Konterrevolution erhoben. Die Menschewiki und die sozialrevolutionäre Partei fühlten, dass diese heraufbeschworene Welle zugleich mit Kornilow auch seine Wegbereiter hinwegspülen würde. Deshalb nahm Kerenski unter dem Zwang der kämpfenden Arbeiter bei Aus-

Massnahmen gegen die Rebellen zu ergreifen.

Und dann rollte der dramatische Kampf, ab der mit der Niederlage der Konterrevolution vor den Toren Petrograds endete. In Petrograd selbst hatten die Arbeiter durch einheitliche Führung, straffe Organisation und höchste Wachsamkeit den Aufstand der damaligen “fünften Kolonne”, der Kornilow-Anhänger in der Stadt, im Keime erstickt. Offen wurden Abteilungen der Roten Garde gebildet und die petrograder Garnison ging geschlossen auf die Seite der Bolschewiki. Und nun begann das grosse Beispiel und die historische Parallele zur Verteidigung Madrids.

Gegen Kornilows Banden und “Wilde Division” wurden Abteilungen der Roten Garde geworfen, vor Petrograd Schützengräben ausgehoben und Drahtverhaue gebaut. In grösster Eile wurden Waffen beschafft und mit Schreken erkannten die Menschewiki und Sozialrevolutionäre, dass nicht nur die Petrograder Garnison, sondern auch die Mehrheit der Matrosen der Baltischen Flotte sich gegen Kornilow erhob. Durch den Widerstand der Arbeiter, Soldaten und Matrosen brach der Marsch Kornilows gegen das rote Petrograd zusammen. Der Putsch war gescheitert und unter dem Druck der bewaffneten Massen wurde Kornilow als Höchstkommmandierender der Armee entthronen und zwei Wochen später verhaftet.

Aber durch diese Abwehr des konterrevolutionären Umsturzversuches waren die Massen in starkem Masse mobilisiert. Und als darum nach dem Kornilow-Putsch die Staatsmacht in die Hände eines Direktoriums von fünf Männern unter der Leitung von Kerenski gelegt wurde und keineswegs den Forderungen der Massen Rechnung getragen wurde, trat der revolutionäre Kampf der Arbeiter, Bauern und Soldaten in ein neues Stadium. Die Losung: Alle Macht den Sowjets” hallte erneut durchs Land, aber sie hatte einen anderen Ton, denn die Sowjets selbst waren andere geworden!

“Die Losung: Alle Macht den Sowjets”, schrieb Stalin, “bedeutete nicht mehr das gleiche wie im ersten Stadium. Ihr Inhalt hatte sich grundlegend geändert. Jetzt bedeutete diese Losung den völligen Bruch mit dem Imperialismus und den Übergang der Macht an die Bolschewiki.”



Jegorow, Marschall der Sowjetunion, Chef des Generalstabes der Roten Armee.



## Die Bollwerk des Friedens

Bis zu den Jahren 1928 bis 30 war die Rote Armee, gemessen an ihrer Grösse, den riesigen Grenzen, die sie zu verteidigen hat und umgeben von hochgerüsteten imperialistischen Armeen, verhältnismässig schwach bewaffnet. Sie konnte erst dann zu jener Kraft für die Verteidigung des Landes in einem modernen Krieg und auch ein so schwerwiegender Faktor im aussenpolitischen Leben des Sowjetlandes werden, wie sie es heute ist, wenn diese Armee neben ihrer anerkannten hohen moralischen Stärke eine ebenso vortreffliche technische Vollkommenheit erreichte. Diesen Grad der Vollkommenheit hat sie heute.

Trotz der militärtechnischen Unvollkommenheit der Roten Armee während des ersten Jahrzehnts war sie jedoch schon damals unbesiegbar. Sie hat nicht nur in ihrer Frühzeit, der Zeit ihrer technischen Schwäche, die Konterrevolution im eigenen Lande in jahrelangem Bürgerkrieg zerschmettert und die Kreuzzüge imperialistischer Armeen zurückgeschlagen, sondern auch alle Kriegsprovokationen, besonders im Fernen Osten, mit militärischer Überlegenheit abgewiesen. Das verdankt sie in erster Linie ihrer politisch-moralischen Stärke.

Die Soldaten der Roten Armee sind der Sache zur Verteidigung der Heimat im Falle eines bewaffneten Überfalles ergeben. Das hat die Rote Armee allen anderen Armeen voraus. Ihre technische Rückständigkeit in früheren Jahren wurde durch diese innere Stärke voll aufgehoben und bildet auch heute den Grundfaktor der

Kraft der modernen Roten Armee. Auch die ununterbrochen steigende Entwicklung der Kampftechnik kann den Menschen nicht vom Schlachtfeld verdrängen. Der Zukunftskrieg, und wir schöpfen in Spanien grosse Lehren dafür, erfordert Menschenmassen. In den faschistischen Ländern versucht man die Massenarmee mit eigenen Methoden auf die Beine zu stellen. Indem man in Deutschland und Italien die Entwicklung der Kriegstechnik in gigantischem Tempo antreibt, bemühen sie sich gleichzeitig, den Widerspruch zwischen den Soldaten der kapitalistischen Armeen und der Technik, die von diesen Soldaten im Krieg bedient werden muss, zu lösen. Die Faschisten müssen im kommenden Kriege mehr noch als in der Vergangenheit fürchten, dass die Soldaten die Waffen gegen die eigene Bourgeoisie führen. Aus diesem Grunde streben die Länder, die zum Kriege rüsten, danach, sich zuverlässige Kader zu schaffen, Kader, die sie, wie Francos Fremdenlegionärs Bataillone und Marokkaner auch gegen die eigenen, um demokratische Freiheiten kämpfenden Volksmassen gebrauchen können. Darum steigen in den Armeen dieser Länder die Zahlen der Berufssoldaten und werden als Reserven für diese Armeen faschistische Organisationen geschaffen.

Die Rote Armee ist eine wirkliche Massenarmee, die sich auf alle Soldaten stützen kann. Neben dieser Stärke verfügt sie heute aber über eine unübertreffliche militärtechnische Kraft. Mit der Verwirklichung der beiden Fünfjahres-



Aufmarsch der Formationen der Roten Armee auf den Roten Platz am 7. November.

pläne wurde diese Stärke geschaffen. Noch im Jahre 1929 kam im Gesamtdurchschnitt auf einen Rotarmisten 2,6 PS mechanisierte Waffen. Im Jahre 1930 betrug diese Ziffer schon 3,07 und verdoppelte sich bereits bis zum Jahre 1933. Damit war damals schon die bestmechanisierte englische Armee überholt. Heute ist diese Mechanisierung der Roten Armee anerkanntermassen die stärkste der Welt. Die Rote Armee ist die Armee der Kriegstechnik geworden.

Einen realen Ausdruck der grossen Stärke der heutigen Roten Armee finden wir in der Bündnis-kraft der SU.

Zum zwanzigsten Jahrestage der Sowjetmacht hat der radikal-sozialistische Politiker Léon Archimbaud in einem Artikel in "Voix Européenne" zum Wert des französisch-sowjetischen Paktes unter Hinweis auf die Rote Armee folgendes ausgeführt:

"Man hat uns vorgeworfen, Frankreich zur Verteidigung der UdSSR verpflichtet zu haben auch dann, wenn diese an einer fernen Grenze angegriffen würde, während wir unsererseits von Seiten der Sowjetarmee nur eine unzulängliche Hilfe erhoffen könnten. Es ist gut zu wissen... dass es ausser Zweifel steht: die Sow-

jetarmee ist tatsächlich heute auf die modernste Weise ausgerüstet und kann dreizehn Millionen Mann mobilisieren."

Wir erhalten einen richtigen Begriff von dem zahlenmässigen Wert der Roten Armee, deren technische Stärke selbst von den faschistischen Ländern geifernd anerkannt werden muss, wenn wir einige Vergleichszahlen aus dem imperialistischen Krieg von 1914 anführen. Damals haben England, Frankreich, Italien, USA und Japan zusammen eine 5 1/2 Millionenarmee ins Feld führen können. Nach heutigen Berechnungen würden sie eine Armee von etwa 9 Millionen Mann aufmarschieren lassen können. Die Rote Armee allein mobilisiert nach Feststellungen Archimbauds 13 Millionen. Die zahlenmässige Überlegenheit der Roten Armee über alle anderen Armeen der Welt, untermauert durch die hohe politische Moral der roten Soldaten und multipliziert mit der modernsten Kampftechnik verleihen dieser Armee eine so hohe Kampfkraft, dass das Sowjetland in Frieden seinen Aufbau vollenden kann. Ja, diese Armee sichert nicht nur den Frieden des Sowjetlandes, sondern ist das stärkste Bollwerk des Friedens in der Welt.



Die Tanks auf der Anfahrt zum Roten Platz.



# FRIEDENSKÄMPFER VON DER LEVANTE BIS ZUR SCHWARZMEER-KÜSTE

**"FREIHEIT ODER TOD"**

das ist die Kampflosung der Matrosen der Republikanischen Flotte:

"Wenn Du Hörst, dass mein Schiff im Kampfe mit den Feind verloren ging, dann sage ich sei tot."

(Inschrift am Heck des Regierungs - Kreuzers "Méndez Núñez".)



Unser kämpfendes Spanien ist durch die vergangenen Monate des Krieges besonders innig mit den Matrosen der Roten Flotte verbunden. Es ist keine Kriegsgemeinschaft im eigentlichen Sinne des Wortes, obwohl die heldenmütigen Matrosen der republikanischen spanischen Flotte einen erbitterten Kampf gegen die Kriegsschiffe der Rebellen und der faschistischen Räuber-Flottillen, gegen die Piraterie von Untersee und aus der Luft kämpfen. Die grosse Freundschaft zwischen unseren Matrosen und den Sowjetmatrosen ist eine Kriegsgemeinschaft besonderer Art, es ist die Waffenbrüderschaft der Solidarität im gemeinsamen Kampf gegen die faschistischen Kriegsbrandstifter, die die Ufer des weitentlegenen Schwarzen Meeres mit den Küsten Spaniens eng verknüpft hat.

Diese Solidarität hat die unlösbare Verbrüderung zweier grosser Völker mit dem Blute vieler Sowjetmatrosen besiegelt, die in Erfüllung der Brüderlichen Hilfe für das kämpfende Spanien von faschistischen Piraten in den

Grund gebohrt wurden. Dieser grosse Einsatz für das spanische Volk hat auch in unserer Marine Helden der Freiheit hervorgebracht.

Wer kennt nicht den Bordfunken PRIETO der "Jaime I", der am Tage des faschistischen Aufstandes den Funkspruch abging und dann sofort die Matrosen der in Cartagena ankernden Flotte mobilisierte, die faschistischen Offiziere festsetzte und die Geschütze auf die faschistischen Kanonenboote richtete zum Schutze unserer Küsten?

Wen entflammen nicht der Mut und das hohe soldatische Können des Matrosen KOLL, der, als wir noch fast wehrlos den faschistischen Tanks gegenüberstanden, jenes Heldenbeispiel schuf und mit Handgranaten bewaffnet drei feindliche Tanks zerstörte und dadurch zeigte, dass Heldenmut auch gegen moderne Kriegstechnik stark ist?

Unsere Matrosen sind Stossbrigaden des Freiheitskampfes, so wie die Sowjetmatrosen Stachanowisten der Verteidigung ihrer

Heimat und der Verteidigung des Weltfriedens sind.

Der rote Kriegskommissar Georgijewitsch SUBKOW trat im Jahre 1919 in die Rote Armee ein. Nachdem er den ganzen Bürgerkrieg auf dem Schlachtfelde mitmachte, wurde er demobilisiert mit dem bezeichnenden Vermerk: "Hat das dienstpflichtige Alter noch nicht erreicht". Er trat dann 1923 wieder in die Rote Flotte ein und wurde dieser Tage wegen seiner Verdienste um die Hebung der Verteidigungskraft der Roten Flotte zum Kriegskommissar eines Kreuzers ernannt.

Der Kommandeur Alexandrowitsch DREBOT schrieb nach Beendigung vieljähriger aktiver Dienstzeit in der Roten Flotte eine Eingabe an den Volkskommissar für Landesverteidigung mit der Bitte, ihn ein weiteres Jahr im aktiven Dienst zu belassen. Er hat damit das zwölfte Jahr seiner aktiven Dienstzeit in Armee und Flotte: "die Faschisten bedrohen das Land des Sozialismus, Ich bin bereit zur Verteidigung meiner Heimat!"

"Vom einzelnen Stachanow — Matrosen zu Stachanow — Mannschaften auf allen Schiffen", so lautet die Losung der Roten Hochseeflotte und wir wollen dem hinzufügen: "Von Vorkämpfern des Friedens unserer Heimat zu Vorkämpfern des Friedens in der Welt". Dafür kämpfen die Matrosen der republikanischen Schiffe gemeinsam mit den Sowjetmatrosen von Flotte zu Flotte, von Volk zu Volk bis zur Vernichtung der faschistischen Invasion.



**Eid**

der Roten Matrosen:

"Ich verpflichte mich für die Sache des Sozialismus weder meine Kräfte noch mein Leben zu schonen."



Nach einer kurzen Unterbrechung der Piratenverbrechen, auf die Beschlüsse von Nyon, setzen in den vergangenen Wochen wiederum die Seeverbrechen gegen friedliche Handelsschiffe anderer Nationen ein. Geschickter getarnt als vorher kapern wiederum italienische und festgestelltermassen auch deutsche Flugzeuge die Handelsschiffe auf den Seefahrtsrouten des Mittelmeeres und dem Atlantik Ermutigt durch das neuerliche Zurückweichen, vor allem Englands im londoner Komite, führen die Faschisten ihren Raubkrieg auf den Meeren offen

weiter. Aber die Weltbewegung gegen das fasch. Piratentum wächst und wir sind sicher, dass sie zum Sturm anwachsen und Massnahmen gegen die Piraten hervorrufen wird, die diesem Verbrechen ein Ende bereiten müssen.

Die Erinnerung an den brutalen U-Boot-Krieg gegen Ende des Weltgemetzels 1914-18 wird in uns wach. Mussolini und Hitler geschieht in diesem Kriege etwas sehr ähnliches dem, was dem Admiral von Tirpitz passierte, als er den Unterseebootkrieg entfesselte. Der Admiral Wilhelms des II. versuchte die Welt einzuschüch-

tern, indem er die Streifzüge der "Emden" bei weitem übertrumpfen wollte. Nunmehr sollten die Unterseeboote die Protagonisten der vorübergehenden Episode spielen. Und binnen weniger Wochen waren hunderte von Handelsschiffen in den Tiefen des Meeres versenkt, und tausende unschuldiger Wesen erlitten die Folgen der grenzenlosen Tollwut.

Aber das wilhelminische Deut-

schland erreichte gegenteilige Wirkungen!

Voller Ekel, Erschrecken und Empörung sah die Welt die angewandten Methoden und bezeichnete die Verantwortlichen als Hunnen. Nur wenig Zeit war nötig, um vorauszusagen, welches das Ende des Kampfes sein würde. Die Resultate konnten nicht anders ausfallen. Angesichts der Tollwut erhob sich die Weltmeinung, wel-

che mit dem Sturz des Kaisertums den U-Boot-Admiral von Tirpitz zu einer der hassenswerten historischen Figuren stempelte.

Aber der Faschismus hat kein Interesse an Weltgeschichte, sondern nur daran, aus der momentanen Sackgasse herauszukommen. Je schmaler dies wird, umso brutaler werden die von ihm angewandten Verführungsmittel.

Sie erachten solche als unum-

gänglich, und zwar aus verschiedenen Gründen. Einer der wesentlichsten besteht darin, dass der Faschismus glaubt, die Welt weiterhin mit seinen Akten einschüchtern zu können. Ein anderer von Bedeutung besteht in der wachsenden Notwendigkeit für den Faschismus, sich fremdes Eigentum anzueignen. Acht Proteste der englischen Regierung, von denen wir in der vorigen Wochen

sprachen, sind von Salamanca abgewiesen worden. Die französische Handelsmarine fordert energische Massnahmen der Regierung zur Sicherung der Schifffahrt. Die faschistische Agressivität und Frechheit treiben zu Entscheidungen!

Trotz der Ängstlichkeit und Hehlerrolle, die die englischen Regierenden den Faschisten gegenüber zur Schau tragen, sind genug Motive vorhanden, um zu hoffen, dass diese Politik Schiffbruch erleiden wird. Grösseres Gewicht als der Einfluss einiger im Dienst des Faschismus stehender Männer hat die öffentliche Meinung jener Länder, in denen die Völker ein Wort mitzureden haben. Und die Stimmung des englischen Volkes zeigt an, dass die Beschaulichkeiten des Mister Eden nicht von ewiger Dauer sein werden.

Noch lebendiger ist die durch die Piraten-Akte in Frankreich hervorgerufene Bewegung; das französische Volk fühlt die Gefahr näher. Die militärischen Vorbereitungen Mussolinis die sich von der Insel Pantelaria, den italienischen Küsten bis Cerdeña und den balearischen Inseln ausdehnen drohen das Mittelmeer ganz für französische Handels- und Kriegs-Schiffe abzuriegeln. Die Verbindungen zwischen Frankreich und Nordafrika sind ernstlich bedroht. Die gefährlichen Reisen einiger französischer Schiffe in den letzten Tagen sind ein ernster Mahnruf. Morgen kann es schon zu spät sein. Man muss rechtzeitig handeln.

Die neuerlichen See-Verbrechen der Faschisten drängen zu Entscheidungen!

Ayuntamiento de Madrid





Von oben nach unten: 1. Blick auf die Fahnen-delegationen. 2. Bewaffnete Arbeiterkolonnen eröffnen die Riesendemonstration. 3. Die Sowjetmatrosen im Aufmarsch. 4. Formationen der motorisierten Infanterie demonstrieren. 5. Die Rote Kavallerie rückt an.

## DIE POLITISCHE ARMEE <sup>fruchtbar</sup>

Die Rote Armee ist eine Revolutions-Armee. Sie wurde geboren in der Revolution, sie verteidigte die junge Revolution in jahrelangen Kämpfen und arbeitet jetzt ununterbrochen an der Vervollkommnung zum Schutz der revolutionären Errungenschaften. Die dauernde Verbesserung der Kampfkraft der Roten Armee, der Waffe der proletarischen Demokratie, wird sichergestellt durch die Klassenauslese der Rotarmisten und der Kommandeure, durch die Sicherung der führenden Rolle der Arbeiterklasse in der Roten Armee, durch die ununterbrochene Vervollkommnung der Kampfausrüstung und der technischen Ausstattung, durch die Aufrichtung einer eisernen Disziplin und die weitgehendste Entfaltung der politischen Massenerziehung.

Auch unsere Republikanische Volksarmee übernahm aus den Erfahrungen der vergangenen Revolutionen die feste Koordinierung von militärischer und politischer Führung in der Armee durch die Einführung der Polit-Kommissare in allen militärischen Einheiten. Ähnlich so die Rote Armee. Sie entwickelte die politische Führung und Sicherung der Truppe durch die engste Verflechtung von Kriegskommissaren und Militärschefs und erreichte dadurch eine Geschlossenheit der Armee wie sie bisher nicht gekannt wurde. Weder die Armee Oliver Cromwells im englischen Bürgerkrieg, noch die Armee der Grossen Französischen Revolution oder die Nationalgard der Pariser Kommune — keine einzige der revolutionären Armeen in der Geschichte der Menschheit kann sich in bezug auf ihre Klassenwachsamkeit, in bezug auf ihr Klassenbewusstsein und die Stärke ihrer Organisation mit der ersten Grossen Arbeiter- und Bauernarmee des Sowjetlandes vergleichen.

Die Kriegskommissare der Roten Armee sind die fähigsten aufopferungsreichsten und der Sache des Sozialismus am tiefsten ergebensten Menschen an die die höchsten Ansprüche gestellt werden. Daraus ist auch das hohe Niveau der Armee, ihre dauernde Einsatzbereitschaft und nicht zuletzt auch die grosse Beherrschung der

Militärtechnik zu erklären. Über die Rolle der Politkommissare der Roten Armee sagt das prov. Feldreglement von 1936:

IV.—93. "Die zur Unterstützung der kämpferischen Aktivität der Truppen zu leistende politische Arbeit hat als Ziel, die kriegertlichen Fähigkeiten der Arbeiter und Bauern der Roten Armee zu erhöhen und zu verstärken und alle Kämpfer auf die festeste umvir sp LENIN und STALIN und um dieschen Regierung der U. S. S. R. zu einen. und

Die politische Arbeit besteht unser darin, in jeder Einheit, bei den militärischen Führern und den Soldaten der Roten Armee die Liebe zum Vaterlande derart zu entwickeln, dass alle bereit sind, in jedem Augenblicke bis zum letzten die heilige Pflicht zu erfüllen, das sozialistische Vaterland zu verteidigen.

Die politische Arbeit muss über dies bei jedem Kämpfer — bei den Führern wie den Soldaten — den Geist einer starken militärischen Disziplin, geschaffen gleichermaßen durch Kühnheit und durch Selbsteverleugnung, entstehen lassen. Ebenso muss sie einen starken Antrieb zur Initiative wie zur nie wankenden Entschlossenheit für den Kampf geben, Festigkeit in der Schlacht und den notwendigen Mut, um mit Energie allen Schwierigkeiten des Lebens im Feld widerstehen zu können."

IV.—94. "Die Politischen Kommissare müssen überall und unter allen Umständen ein Beispiel geben an wachsamem politischen Verständnis, und an hoher militärischer Disziplin, ebenso müssen sie überall Festigkeit, Kühnheit, Initiative und Entschlusskraft zeigen."

★

Die Pariser Zeitung "Figaro" schreibt zu dem Protest der Sowjetregierung gegen den Anschluss Italiens an das deutsch-japanische Kriegsabkommen: "Die durch die Sowjetunion ergriffene Initiative überschreitet die Form eines einfachen diplomatischen Protestes, da schon Sanktionen sich ankündigen, die möglicherweise eine Aufhebung der Verträge mit Italien von Seiten der Sowjetunion und den Abbruch der offiziellen Beziehungen beinhalten können."

### WOROSCHILOW DANKT PRIETO

"Im Namen der Roten Arbeiter- und Bauernarmee danke ich ihnen herzlich für ihr Telegramm. Ich wünsche den republikanischen Heer den vollständigen Sieg in seinem Kampfe für die Unabhängigkeit der Spanischen Republik."

VOLKSKOMMISSAR FÜR VERTEIDIGUNG MARSHALL DER SOWJETUNION GEZ. WOROSCHILOW



## MErfurt der deut- schen Volkfront

ren. Über  
wissare de  
rov. Feldf die barbarische Bombar-  
ng der katalanischen Städte  
rstützung id a und Arbastro  
wität den deutsche Bombenflieger, bei  
politischen rund 400 Menschen, haupt-  
kriegerlich Frauen und Kinder getö-  
Arbeiten wurden, hat der deutsche Frei-  
Armee zussender folgenden Aufruf an  
ken und Völker aller Welt gesendet:

este um Vir sprechen im Namen des  
d um dieschen Volkes, das den Frieden  
zu einen, und nicht den Krieg. Hört  
besteht unsere Stimme und hört auch  
bei den Stimme des blutenden Spanien.  
und den sprechen für das deutsche  
mee dick. Es hat keine Schuld an dem  
erart zu arischen Frauen- und Kinder-  
eit sind, d offener Städte des republi-  
is zumischen Spanien durch deutsche  
t zu er-nbenflugzeuge, die Schuld da-  
uterland trägt Hitler, trägt der Fa-  
ismus. Wir wünschen nicht den  
ss über-eg. Wir wünschen den Frieden.  
bei den hört, Völker Europas und Völ-  
a — den der ganzen Welt! Lenkt wegen  
rischenser barbarischen Taten Euren  
erweisen nicht gegen das deutsche  
Selbst. Das Volk Deutschlands ver-  
lassen: eil die Verbrechen von Lerida  
starkentl Arbastro und kein Deut-  
eur nieler der sein Vaterland wirklich  
it fühlt, kann angesichts dieser Ver-  
eit in schen schweigen. Aber Völker  
digen Welt, Ihr müsst wissen, dass  
chwic Deutschland ein Kriegssystem  
Feld sacht, das unser eigenes Volk  
sachtet. Hunderttausende von  
Kom beitem und Antifaschisten be-  
unter den sich in den Kerkern und  
el ge-nzentrations lagern, weil sie den  
ischen ieden wünschen. Sozialdemo-  
litäri-aten, Kommunisten, Katholiken,  
en sie protestanten, Arbeiter, Bauern,  
g, In-ichter, Denker, Männer der Wis-  
zei-nschaft werden verfolgt und  
ngekerkert, weil sie den Frieden  
ollen.

garo" Hört, Mütter von Spanien. Wir  
Sow-enschen des deutschen Volkes  
chluss und nicht Eure Feinde! Wir has-  
ische en den Krieg ebenso wie Ihr. Wir  
n die eben unsere Kinder gleichfalls  
ative ie Ihr. Euer und unser gemein-  
ein-umer Feind ist Hitler. Darum ver-  
stes, tärkt Euren Kampf! Auch in un-  
kün-erem Kampfe opfern sich die  
Auf-esten und erleiden die grausams-  
lien en Verfolgungen. Tausende und  
und bertausende ringen für die glei-  
Be-he Sache, für die auch Ihr  
ämpft. Wir reichen Euch die  
Hände zu diesem gemeinsamen  
Kampfe. Schlagt Hitler in Spa-  
nien und vernichtet den Faschis-  
mus! Wir sind in Eurem Kampfe  
in Eurer Seite, damit später, nach  
diesem Meer von Blut und Tränen  
die Völker frei und glücklich leben  
können!"



Transparent "No Pasaran" in der Calle Toledo und Werbetransparent für das 5. Regiment in den Novembertagen 36.

## Madrid's Organisationen an uns:

"Ihr habt die Fahne des Reldentums hoch aufgerichtet und die heilige Flamme der Solidarität an der Seite Eurer spanischen Arbeitsbrüder für die Freiheit entfacht! Das proletarische Spanien sieht in Euch die besten Vorkämpfer des Antifaschismus."

C. N. T.-Comite.-Madrid.

★

"Inmitten aller Bitternisse die dieser Krieg uns brachte, haben uns zwei Tatsachen stark gemacht: Die Hilfe die uns ohne Zögern die U. R. S. S. und Mexico leisteten und die glühende Solidarität die uns von den Kämpfern der Internationalen Brigaden dargebracht wurde."

U. G. T.-Casa del Pueblo.-Madrid.

★

"Wir Demokraten bewundern Euch, Euer leuchtendes Beispiel eröffnet dem Fortschritt und der Kultur neue Bahnen, der Zivilisation neue Perspektiven. Ihr seid Schmiede des grossen Werkes der Befreiung der Menschheit, für Frieden, Freiheit und Brot."

Izquierda Republicana.

★

"Jene Kämpfer, die spontan und freiwillig herbeieilten um in den Internationalen Brigaden für unsere und ihre Freiheit zu kämpfen, sind unsere Brüder."

Partido Socialista.-Madrid.

★

"Im Herzen des ganzen spanischen Volkes und besonders der madrider Bevölkerung brennt die tiefe Liebe für Euch, die Ihr so heroisch dazu beiträgt unsere Freiheit und Unabhängigkeit zu verteidigen."

Partido Comunista.-Madrid.

★

"Die Internationalen Brigaden die an der Seite unserer heldenmütigen Jugend kämpfen sind der höchste Beweis der weltumspannenden antifaschistischen Solidarität."

Juventud Unión Republicana.

## Companys einstimmig wiedergewählt

In der vergangenen Woche fand eine bedeutsame Sitzung des katalanischen Parlamentes statt: Die Amtszeit des Präsidenten der Generalidad war abgelaufen und Companys hatte sein Mandat zur Verfügung gestellt und nicht wieder kandidiert.

In dieser Sitzung wurde die Wiederwahl des katalanischen Staatspräsidenten Luis Companys durchgeführt, auf Verlangen saemtlicher im katalanischen Parlamente vertretenen Parteien wird Señor Luis Companys weiter im Amte verbleiben.

Luis Companys der mit stuer-mischen Beifall empfangen wurde war hielt tief bewegt von dem Vertrauen, dass ihm das katalonische Parlament im Namen des katalonischen Volkes schenkt, eine Rede. Er erklarte seinen tiefsten Dank den Vertretern der Parlamentsfraktionem und an das katalonische Volk fuer dieses Vertrauen zu uebermitteln. Er haette einem neuen Mann seinen Platz ueberlassen wollen, einem Menschen, der ohne bereits vergangene Verantwortlichkeit unbeschwert die Politik Kataloniens lenken koenne. Diesem Menschen haette er seine Mitarbeit nicht verweigert, sein erster Schritt waere gewesen, sich diesem neuen Praesidentn Kataloniens zur Verfuegung zu stellen.

Ihr wünscht schloss Companys seine bewegte Rede, dass ich weiter im Amt fortfahre wie bisher. Ich werde nach wie vor alle Kräfte meinem Lande und der Republik leihen damit Katalonien dazu beitrage, dass der Sieg über die fremden Eindringlinge und verräterischen Generäle errungen wird

## Englischer Kreuzer HOOD in Barcelona eingetroffen

Diese Ankunft entspricht der Anordnung der englischen Admiralität, an den Kapitaen dieses Kriegsschiffes, eine Untersuchung ueber die Versenkung des englischen Dampfers "Jean Woom" durch ein italienisches Wasserflugzeug der italienischen Flugbase von Palma de Mallorca anzustellen. Die Besatzung dieses englischen Schiffes befindet sich gegenwaertig in Katalonien, wo die Schiffbruechigen von der Bevölkerung freundlichst aufgenommen wurden.



# Unser Blick ist nach Deutschland gerichtet!

"Mach die Geschütze feuer-  
[bereit  
und richtet gut Genossen!  
Die Antwort  
auf Prügel, Zuchthaus und  
[Leid,  
sie wird hinübergeschossen!"

So singen unsere Kameraden der Thälmannbatterie. Dieses und so viele andere Lieder, die hier in Spanien entstanden und gesungen werden, sie drücken die kampfbereite Stimmung aller deutschen Kameraden aus, mit dem Hitlerfaschismus auf allen Fronten abzurechnen: hier und im Heimatland! Es ist einerlei, wo wir stehen, immer denken wir an die Schmach und das Leid, das Hitler über Deutschland brachte. Wir denken auch darüber nach, wie wir die Befreiung Deutschlands von faschistischen Joch erreichen können. Jede Zeile, jedes Wort, das der Herstellung der Einheit unseres Volkes gegen den Hitlerfaschismus gewidmet ist, findet bei uns seinen stärksten Widerhall. Und wenn nach harten Kampf und harten Tagen eine Kampfpause in der Ruhestellung kommt, dann ist die erste Frage unserer Kameraden immer wieder: "Wie sieht es bei und zuhause, in Deutschland aus? Was können wir machen, um Hitler zu stürzen, unsere Heimat zu befreien?"

Heute wollen wir Stimmen aus Deutschland wiedergeben, sie zeigen ein Bild vom Vormarsch des Gedankens der antifaschistischen Einheit in Deutschland, das keineswegs getrübt werden kann durch einige unverständliche Worte des "Vorwärts", dem Organ des Prager Parteivorstandes der SPD. Wir rechnen damit, dass der "Neue Vorwärts" nicht richtig informiert ist, wenn er in seiner Ausgabe vom 24. Oktober unter dem Titel "Ein Terrorakt?", schreibt:

"Wir wissen, dass die Kommunisten noch jetzt alle Andersenkenden, z. T. sogar an der Front selbst, in eine Lage zu versetzen versuchen, die nicht nur den weiteren Zustrom der Freiwilligen hemmt, sondern bei vielen Sozialisten, oppositionellen Kommunisten und Anarchisten, die seinerzeit in hellen Scharen nach Spanien strömten, um mit dem Einsatz ihres Lebens der Sache der spanischen Freiheit und Unabhängigkeit zu dienen, den Gedanken aufkommen lässt, ob es für sie nicht ratsam wäre, den Rückweg anzutreten."

Dieser Satz kann nur auf eine unrichtige Information beruhen.



Das Bataillon "Thälmann" auf dem Marsch.

Alle Sozialisten in unseren Reihen, unsere anarchistischen Kameraden, alle Antifaschisten können das Gegenteil bezeugen, und sie werden es in Zukunft nicht daran fehlen lassen, dass auch der Prager Parteivorstand der SPD über die wirkliche Stimmung und den wirklichen Geist aller kämpfenden Kameraden in Zukunft informiert wird. Aber eines ist klar: Wir alle, ob Sozialisten oder Kommunisten, Demokraten oder parteilose Antifaschisten. Wir alle sind glühende Anhänger der ein-

heitlichen Aktion der internationalen und der deutschen Arbeiterklasse gegen den Faschismus, wir sind begeisterte Anhänger der Volksfront, die das kraftvolle Bollwerk gegen den Faschismus verkörpert. Darum kamen wir freiwillig nach Spanien und nicht, um aus einem Sozialisten einen Kommunisten zu machen, oder umgekehrt! Nein, die Motive waren klar und eindeutig herausgeschält: Den Faschismus schlagen, den Frieden erretten, Freiheit und Demokratie verteidigen!

## Wir brauchen Einheit in der Heimat

Hören wir dagegen eine bedeutsame Stimme zum Kampfe in unserer Heimat! Den Fortschritt der Entwicklung des antifaschistischen Kampfes in Deutschland gibt treffend der Artikel eines Mitgliedes des Zentralkomitees der KPD, des Genossen Walter, Ausdruck. Der Artikel geht von dem Vorschlag der 10. Punkte zur Schaffung einer deutschen Volksfront aus, die sozialdemokratische Genossen aus dem Lande vorschlugen. Genosse Walter schreibt u. a.:

"... Jeder ist sich bewusst, dass weder die KPD noch die SPD imstande sind, allein den Befreiungskampf des deutschen Volkes mit Erfolg zu führen. Nur der gemeinsame Kampf, nur die gleichberechtigte Zusammenarbeit werden zum Ziele führen. Deshalb wäre es auch bedauerlich, wenn die eine oder andere Organisation

versuchen würde, der anderen Anhänger abzugeben. Das würde nur zu Differenzen führen, die den gemeinsamen Kampf gegen Hitler schädigen.

Der Kampf zum Sturz Hitlers erfordert aber nicht nur die vertrauensvolle Zusammenarbeit, sondern auch die revolutionäre Überzeugung und das ernste Streben zur Wiederherstellung der Einheit der Arbeiterklasse durch Schaffung der einzigen revolutionären Partei des deutschen Proletariats. Die KPD hat durch ihre ganze Politik in den letzten Jahren bewiesen, dass sie die Einheitsfront mit der ganzen Sozialdemokratie erstrebt...

Weil die Fortschritte der deutschen Volksfrontbewegung entscheidend abhängig sind von der Einheitsfront zwischen KPD und SPD, zwischen den

kommunistischen und sozialdemokratischen Funktionären und Organisationen, hat die kommunistische Partei überall den sozialdemokratischen Organisationen unter dem Gesichtspunkt der Verstärkung der Arbeit im Lande vorgeschlagen:

Gemeinsame Besprechung der wichtigsten aktuellen politischen Aufgaben des Kampfes der deutschen Arbeiterklasse.

Zusammenarbeit an allen Aussenstellen, die mit dem Lande verbunden sind.

Gemeinsame Förderung der einheitlichen gewerkschaftlichen Bestrebungen.

Gemeinsames Vorgehen in allen Fragen der rechtlichen, sozialen und kulturellen Interessen der deutschen Emigration.

Ein sozialdemokratischer Funktionär schrieb in einer illegal in Deutschland verbreiteten Zeitung, die von der Volksfront herausgegeben wird, die folgenden bemerkenswerten Sätze:

Die Kommunisten haben wiederholt in Publikationen oder Briefen an die Sozialdemokratie, Katholiken, wie überhaupt an alle antifaschistischen Gruppen ihre Bereitschaft zu einem Bündnis erklärt. Sie liessen nicht eine Frage, die noch strittig sein konnte, ungeklärt. Sie haben Plattformen für ein demokratisches Deutschland nach dem Sturz Hitlers ausgearbeitet — nicht die Sozialdemokraten, was sehr bemerkenswert ist — in denen jeder nachlesen kann, wie sich die Kommunisten den "neuen Typus" einer demokratischen Volksrepublik vorstellen. Nach den Erfahrungen von Weimar wichtig genug, dass man solche konstruktiven Pläne sehr aufmerksam liest. Es gab nicht eine sonst zu Polemiken aufgelegte Zeitschrift in der Emigration, die einen Protest gegen diese konkrete Fassung der demokratischen Lösung der Kommunisten angemeldet hätte. So überzeugend ist in der Tat insbesondere der von Wilhelm Pieck ausgearbeitete Entwurf eines Volksfrontprogramms. Die Initiative ist zweifellos auf Seiten der Kommunisten. Verdient das nicht Lob, statt Anfeindung? Soll man sie deshalb schmähen? Ist es nicht besser mitzumachen, mitzuberaaten, mitzuhelfen?..."

Wir können dieser Meinung unserer sozialdemokratischen Genossen im Lande nur beipflichten.



## Ein grosser Feiertag im Kinderheim "Ernst Thälmann" auf Schloss Moraleja

Moraleja! Hogar de Niños "Ernst Thälmann"!

Dieser Name bedeutet heute für alle Kämpfer der 11. Brigade Sonne, Bäume und im Hintergrund all dessen leuchtende Kindergesichter.

Dieser Name ist der Ausdruck der Grossmut unserer Kämpfer.

Dieser Name sagt uns:

"Wir, die Kämpfer der Internationalen Brigaden, sind hierher gekommen, um für die Freiheit und die Unabhängigkeit dieses Volkes, das schändlich überfallen wurde, zu kämpfen; wir sind gekommen, um das Glück für dieses Volk und alle Völker der Welt zu erobern; wir sind gekommen, um unseren Kindern und allen Kindern Sonne, Freude und Glück zu sichern."

Der Krieg ist über dies Land hereingebrochen und hat mit sich

schauen Kindergesichter: "Salud, Velázquez! Salud!"

Auf den Stufen vor dem Hauseingang sitzt ein kleines Mädchen. Sie betrachtet mich aufmerksam mit ihren grossen schwarzen Augen. Sie lächelt nicht, sie schaut mich an. Ich bleibe auch stehen und, ich weiss nicht recht warum, plötzlich fangen wir beide zu lachen an. Wir kennen uns schon, wir beide...

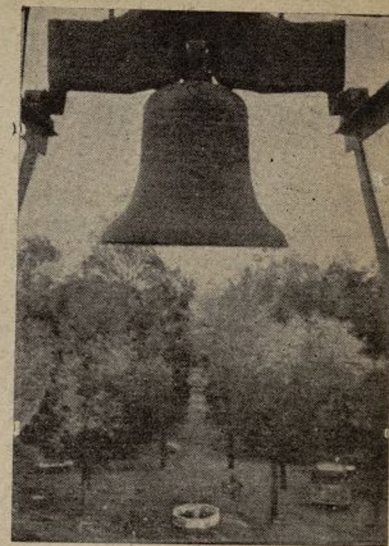
Und dann sehe ich andere Kinder, grosse und kleine. Und da ist auch der Kamerad Ludwig, dieser tapfere Soldat, jetzt Leiter des Kinderheimes. Und Concha, die Mutter Aller, die gute und tapfere Gefährtin.

Trotz der Grösse des Hauses strömt von dort eine warme Atmosphäre aus. Das ist die Wärme der Kameradschaft. Man fühlt sich dort gleich wie zu Hause.

Heute ist der grosse Festtag. Vor dem Schloss Moraleja herrscht ein reges Leben. Autos sind angekommen, viele Autos. Das Haus ist geschmückt mit den Fahnen der Republik. Aber wo sind die Kinder?

Da sind sie! Im Gänsemarsch kommen sie an, ihre Gesichter sind ungeheuer ernst, nur von Zeit zu Zeit huscht über das eine oder andere ein schelmisches Lächeln. Sie tragen alle die Fahne der Republik in ihren Händen.

Vor unseren Augen spielt sich eine bezaubernde Vorführung ab. Die Kinder führen uns die Früchte ihrer Arbeit vor, die Früchte alles dessen, was sie gemacht haben, um das grosse Land der Sowjets zu ehren, wo, wie sie wissen, sich spanische Kinder befinden, die so herzlich empfangen wurden. Sie zeige uns die Kopien der



Blick vom Glockenstuhl Schloss Moraleja in den Park.

Briefe, des sie an die spanischen und russischen Kinder in der UdSSR geschrieben haben, Briefe, die für die einen innige Worte der Zuneigung und für die anderen heissen Dank enthalten...

Das Konzert ist zu Ende. Die Grossen mischen sich unter die Kleinen, man schwätzt, man lacht, man hat sich viel zu sagen. Alle sind zufrieden. Aber der Gipfel der Zufriedenheit wird erreicht, als man sie alle in ein kleines Zimmer führt, wo die Geschenke, die für sie bestimmt sind, aufgebaut sind. Dann gibt es Schokolade und Kuchen — das ist schon mehr als der Gipfel der Zufriedenheit!

Das Glück, das sich auf den Kinder von Moraleja widerspiegelt, ist der beste Beweis dafür, dass die Aufgabe, die sich die Kameraden der 11. Brigade gestellt haben, indem sie dieses Heim gründeten, vollauf erfüllt wurde dank der Leiter dieses Heimes, denen wir Ehre erweisen.

JUANITA



Das Waisendenkmal im Vorgarten des Kinderheimes "Ernst Thälmann".

gebracht den Schmerz und den Tod. Tausende Familien, tausende Kindern leiden. Aber unsere hochherzigen Freiwilligen fühlen das und sie wollen mit ihren bescheidenen Mitteln die Zahl derer, die leiden, verringern. Weit von ihren eigenen Familien, das Herz voll Heimweh, überschütten sie diese Kinder mit ihrer Zärtlichkeit und Liebe als die ihrigen betrachten und die es doch nicht sind.

★

25 Minuten Weg und auch 25 Minuten heftigen Durchgerüttelwerdens- und wir sind da.

Das Auto hält vor einem grossen Haus; aus den Fernstern

### "Wir grüssen euch Pioniere in der SU"

Die Kinder des Kinderheimes der XI. Brigade sandten von der Feier zum XX. Jahrestag der Sowjetunion folgenden Brief an die spanischen Kinder im Pionier — Lager "Pasionaria" in der Krim, die dort durch die Solidarität der Sowjetwerktätigen Aufnahme gefunden haben:

Liebe spanischen Pioneros!

Wir begehen die Feier des XXI. Jahres der grossen Sowjetrevolution die unseren russischen Brüdern so viel Gutes und allen Erwachsenen und Kindern der Erde die Hoffnung auf ein besseres Leben voll Glück und Frieden gab. Wir wollen Euch an diesem Tage unsere Solidarität und Kameradschaft ausdrücken, die Ihr weit entfernt seid von unserem geliebten Vaterland Spanien. Wir sind sicher, dass es Euch eine grosse Freude bereiten wird, diesen Gruss von einer andren Gruppe spanischer Pioniere zu erhalten, die zu Euch im Namen aller Kinder des Heimes "Ernst Thälmann" sprechen.

Sagt den russischen Pionieren, dass wir und alle guten Spanier ihnen für die Hilfe, die wir von ihnen erhalten, dankbar sind und wir sie bitten, uns nicht zu vergessen, sowie nicht aufhören, uns zu helfen, um dadurch besser den Faschismus besiegen zu können. Euch bitten wir aber, uns und unser geliebtes Vaterland niemals zu vergessen, welches so sehr leidet und so viel Blut für seine Freiheit vergisst.

Wir sind hier im Heim "Ernst Thälmann" dank der Solidarität und der Kameradschaft der 11. Internationalen Brigade, in der Soldaten aus der ganzen Welt kämpfen, aufgenommen. Wir sind hier frei von den Granaten, die tagtäglich in Madrid so viel ungeschützte Menschen töten; wir sind fast alle aus Madrid. Es geht uns gut hier und es fehlt uns nichts.

Mit diesen Zeilen wollen wir Euch ausserdem bitten, mit uns in Verbindung zu treten, uns zu erzählen, wie Ihr lebt und was Ihr dort bei dem grossen Volke an Neuem gesehen habt. Wir erwarten, bald von Euch Antwort zu erhalten.

Wir umarmen Euch und bitten Euch, dasselbe in unserem Namen mit den russischen Pionieren zu tun.

Es lebe die Sowjet-Union!

Es lebe die internationale Solidarität!

Es lebe unsere siegreiche Armee!

GABRIEL PINTO, CHECA SANZ  
und LUISA PRIETO

Unsere Adresse: Hogar de Niños "Ernst Thälmann". Schloss La Moraleja, Alcobendas (Madrid).



Stehend, der Leiter des Heimes, Kamerad Luis und sitzend die Leiterin Kameradin Concha.



# Alles für den Sieg Antikomintern-Pakt Berlin-Rom-Tokio von morgen jetzt abgeschlossen!

Am Jahrestage der heroischen Verteidigung von Madrid hielt der Unterrichtsminister Jesús Hernandez vor dem Radio-Union eine Ansprache an das spanische Volk:

Es ist in Worten nicht möglich, die Grösse dieses Jahres, voll von Heroismus und unwägbaren Opfermuts zu beschreiben. Madrid hat in den vergangenen Monaten nicht nur die Republik und Spanien zu retten gewusst, sondern in diesen Kämpfen auch die Grundlage des Volksheeres geschmiedet. Hinter den Befestigungsanlagen und Mauern der Hauptstadt unseres Landes wurde das mächtige Heer unserer Unabhängigkeit geboren und es war hier, auf dieser Erde, die zum Stolz Spaniens wurde, wo die besten Führer unserer Armee entstanden. Die politischen Kommissare, der kämpferische Geist und unsere unbesiegbaren Waffen wurden hier unter der ruhmreichen Führung des General MIAJA, des Madrider Verteidigungsrates und der tätigen Mithilfe des Stabschefs der Verteidigungsarmee, General ROJO, geschmiedet.

Die erste Erfahrung ist die unerschütterliche und allumfassende Einheit des Volkes, die nötig ist wenn wir siegen wollen. Diese Einheit brauchen wir um den Krieg zu gewinnen. Einheit unter Ausschaltung aller Parteidoktrinen und Forderungen und Zurücksetzung aller persönlichen Interessen. Diese Einheit der Arbeiterkräfte und die antifaschistische Einheit des gesamten spanischen Volkes.

Das vergangene Jahr lehrt uns gleichzeitig, dass, wer gegen diese Einheit ist oder wer sie nicht versteht und gegen sie kämpft, wer uns die Waffe der Volksfront entreissen will, die uns am 16. Februar den Sieg gab, die sich am 18. Juli gegen die Verräter erhob und die am 7. November den Feind vor Madrid schlug, der dient nicht unserem Volke und arbeitet für den Feind.

Wenn wir siegen wollen, dann müssen wir aber auch im Hinterlande dasselbe schaffen, was wir in den Schützengräben erreicht haben. Unsere Volksarmee ist ein Block von Eisen und ihre Einheit unzerbrechlich und das Hinterland muss gleichfalls eine einzige Arbeitsarmee für den Sieg werden.

Wir berichteten von den Verhandlungen zwischen Deutschland Japan und Italien über den Beitritt Italiens zum sog. "Antikomintern-Abkommen". Italien hat ihn vollzogen. Der Beitritt Italiens zu diesem Abkommen lässt dessen aggressiven, kriegerischen Charakter und die provokatorische Absicht umso deutlicher erkennen, als er gerade in dem gleichen Augenblick erfolgte, da die Grossmächte sich in Brüssel versammelt haben, um ueber Massnahmen zur Behinderung, bezw. Einstellung des japanischen Raubüberfalls auf China zu beraten. Die militärfaschistischen Regierungsbeauftragten des japanischen Imperialismus, die eine zweimal ergangene Einladung zur Teilnahme an der Brüsseler Konferenz und zu loyalen Verhandlungen über die friedliche Beilegung des fernöstlichen Konflikts brüsk zurückwiesen, drängten gleichzeitig Italien zum beschleunigten Anschluss an den vor einem Jahre zwischen

Japan und Deutschland abgeschlossenen Kriegsvertrag. Ohne Zweifel hat auch das faschistische Deutschland, das an der Brüsseler Konferenz gleichfalls nicht teilnahm, in dieser Richtung auf Italien eingewirkt, um auf diese Weise den in Brüssel versammelten Mächten die gepanzerte Faust der verlängerten Achse Rom-Berlin-Tokio handgreiflich zu demonstrieren.

Der Beitritt Italiens zum deutsch-japanischen Kriegsabkommen ist nicht nur ein Fortbestehen, sondern vielmehr eine ausserordentliche Verschärfung der Kriegsgefahr, der Gefahr eines neuen, alle Erdteile erfassenden Weltkrieges.

Ähnlich wie die faschistische Invasion in Spanien auf Rohstoffquellen und militärische Stützpunkte für weitere Kriege gegen Frankreich England abzieht so richtet sich auch der japanische, seit einer Reihe von Jahren mit nur geringen Unterbrechungen



Blücher, Marschall der Sowjetunion, Kommandant der Fernöstlichen Armee.



Mongolische Kavallerie-Eskadron in der mongolischen Volksrepublik.

geführte Krieg gegen China, der gegenwärtig einen neuen Höhepunkt erreicht, in besonders hohem Masse nicht nur gegen die britischen Interessen in China selbst, sondern auch gegen dessen militärische Stützpunkte und Besitzungen im Stillen Ozean. Er richtet sich aber auch in stärkstem Masse gegen die Vereinigten Staaten von Nordamerika, deren sehr bedeutende Interessen in China, aber auch deren Besitzungen im Pazifik durch das Vordringen des japanischen Imperialismus unmittelbar bedroht sind. Aber darüber hinaus verbindet den deutschen Faschismus mit Japan noch das beiden gemeinsame Streben nach Aneignung gewaltiger Flächen des reichen Territoriums der Sowjetunion. Allen drei faschistischen Räubern ist gemeinsam der wildeste Hass gegen die UdSSR, deren riesige Macht und deren konsequente Friedenspolitik das grösste Hindernis fuer die Verwirklichung der faschistischen Eroberungsziele darstellt.

Der weiteren Vertiefung der Kriegsgefahr durch den Beitritt Italiens zum faschistischen Antikominternpakt müssen die Völker — und in vorderster Linie die Arbeiterklasse aller Länder — mit der Verstärkung der Friedenskämpfe durch den Zusammenschluss aller Kräfte beantworten.

## FELDPPOST DES "VOLONTAIRE DE LA LIBERTÉ"

O. K. 11. Brig. 4. Bat. MGK: Dein Artikel ist leider erst jetzt eingelaufen, wir werden ihn jedoch mit unwesentlichen Kürzungen in der nächsten Nummer bringen.

Hans Quaeck, Hospital de la Jara: Die Beiträge von Dir sind eingegangen und an die Propaganda-Abtlg. weitergeleitet. Send uns doch mal einen Beitrag über ein aktuelles Thema nach dem Vorbild Deiner "Bücherverbrennung" oder "Ratten", das zur Veröffentlichung geeignet ist!

## RUND UM SPANIEN

Aus Berlin wird gemeldet, dass nach dem Mord an den beiden bekannten Antifaschisten Stamm und Rembte jetzt der wegen Hochverrat zum Tode verurteilte Arbeiter Bernhardt S a n d e r hingerichtet worden ist.

Auf dem stattgefundenen Plenum der Sozialistischen Partei Frankreichs hielt Zyromski eine scharfe Rede zur intensiven Unterstützung der Spanischen Republik, forderte die Öffnung der Pyrenäengrenze und die tatsächliche Zurückziehung der Invasionstruppen. Bezeichnend ist dass Leon Blum für die Wieder-

gewinnung der französischen Handlungsfreiheit eintrat.

Die englische Arbeiterpartei richtete einen Aufruf an alle Mitglieder in dem sie zur Unterstützung des spanischen Freiheitskampfes auffordert und die Wiederherstellung der vollen Handelsfreiheit für die Republik verlangt.

Die in Brüssel vergangene Woche zusammengetretene Neun-Mächtekonferenz beschloss, an Japan eine Note zu senden zur friedlichen Beilegung des japanischen Raubkrieges in China.